

Samariteranstalten Fürstenwalde – Historisches Archiv

Tektonik

Stand: 6. Dezember 2024

Bearbeiter: Wolfgang Rose

Institutionsgeschichte

Ein historisches Archiv im eigentlichen Sinn hat es in den Samariteranstalten Fürstenwalde (SAF) nach ihrer Gründung als „Lutherische Anstalten zu Fürstenwalde/Spree“ im Jahr 1892 zunächst nicht gegeben.

Mit Beginn der Anstaltsgeschichte wurde jedoch begonnen, bestimmte Zeugnisse des Geschehens aufzuheben, so etwa Ausgaben der anstaltseigenen Zeitschrift „Christophorus“, Fotos oder Urkunden. Hier lässt sich schon ein historisches Interesse und damit ein archivischer Zweck vermuten. Diese Dokumente sind heute tatsächlich wertvolle historische Quellen, aber ihr Entstehungszusammenhang, lässt sich oftmals mit dem Begriff „Öffentlichkeitsarbeit“ beschreiben.

Als institutioneller Vorläufer eines historischen Archivs ist die Registratur anzusehen. Hier wurden die persönlichen Akten der Bewohnerinnen und Bewohner, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Verwaltungsakten aufbewahrt. Sie befanden sich vermutlich im Büro des Anstaltsleiters und später – mit der Ausdifferenzierung der internen Verwaltungshierarchie – in den einzelnen Bereichen. Diese Form der Aufbewahrung war aber keine archivistische, sondern sollte den schnellen Zugriff auf diese Informationsspeicher für die laufende Verwaltungsarbeit ermöglichen.

Die Akten, insbesondere die über die Bewohnerinnen und Bewohner angelegten Akten, wurden jedoch lange Zeit nicht als relevante historische Quellen angesehen. Das lässt sich an zwei Umständen ablesen: Zum einen gibt es aus der Anfangszeit, bis weit in die 1930er Jahre hinein nur sehr wenige erhalten gebliebene Akten. Es wurde also nicht als wichtig angesehen, sie dauerhaft aufzubewahren, wenn die betreffende Person die Samariteranstalten verlassen hatte – entweder verstorben war oder entlassen wurde. Ein zweites Indiz dafür, dass die Bewohnerakten nicht als historisches Quellenmaterial angesehen wurden, ist ihre Mehrfachnutzung, die man in manchen erhaltenen Akten nachverfolgen kann.

Am Ende des Zweiten Weltkrieges fiel offenbar ein Teil des Verwaltungsarchivs einem Brand, möglicherweise infolge von Kriegshandlungen, zum Opfer (V 492).

Um 1945 lässt sich eine Änderung des Überlieferungsverfahrens in den Samariteranstalten feststellen. Die Ursache dafür, dass Bewohnerakten jetzt aufgehoben statt vernichtet oder mehrfach genutzt wurden, ist nicht bekannt. Die Nachkriegsregistratur der Bewohnerakten wurde bis in die 1970er Jahre benutzt, sei es, um auf ältere Vorgänge zurückzugreifen, sei es, um neue Akten anzulegen.

Vom Ende der 1940er und aus den 1950er Jahren sind jeweils Aktenpläne überliefert, die sich auf die Ablage in den Registraturregalen beziehen (V 430). In den 1960er Jahren wurde für die Verwaltungsakten ein Aktenplan angelegt, der sich an entsprechenden Vorgaben des Diakonischen Hilfswerks in der DDR orientierte (V 120).

Ab den 1970er Jahren wird das Bild diffuser. Es scheint eine gewisse Dezentralisierung innerhalb der anstaltsinternen Bürokratie durchzuschlagen, die mit der Differenzierung der Arbeitsbereiche zu tun hat. Verwaltungsakten wurden nicht mehr nur im Büro des Direktors

geführt, Bewohnerakten zum Teil in den entsprechenden Versorgungsbereichen selbst. Produkte der Öffentlichkeitsarbeit wurden weiterhin gesammelt.

Erst ab 1994 wurde durch den damaligen Mitarbeiter für Öffentlichkeitsarbeit der SAF, Jürgen Schreiter, gezielt begonnen, historisches Material zu sammeln und mit Hilfe eines Findbuches zu erschließen.

Zwischen 2008 und 2012 betreute Angela Kiefer-Hofmann die bis dahin gesammelten Bestände zur Geschichte der SAF. Sie transkribierte eine Reihe von Schriftstücken und erweiterte die Sammlung um Interviews mit Bewohner/innen und Mitarbeiter/innen. Dieser Teil der Sammlung ist zurzeit noch nicht vollständig erschlossen.

Ab 2015 wurde schließlich ein Projekt zum Aufbau eines funktionsfähigen historischen Archivs durchgeführt. Grundlage dafür war die Erschließung von Aktenbeständen, die im Keller des Hauses Germania lagerten. Der Zusammenhang zu früheren Ordnungssystemen (Registratur, Aktenplan) war verloren gegangen, die Menge von etwa 2.000 Verzeichnungseinheiten (VE) überstieg aber bei weitem den bis dahin zusammengetragenen Bestand an historischem Sammlungsgut. Deshalb war, neben der archivgerechten Lagerung, eine Neuordnung der Bestände und entsprechende Verzeichnung des Materials notwendig. Seitdem sind aus verschiedenen Einrichtungen der SAF weitere Archivalien in das historische Archiv übernommen worden.

Die Sammlung historischer Fotos und Abbildungen ist teilweise über das Findbuch von 1994-2009 erschlossen. Mehrere Ordner mit Materialien aus der Tätigkeit von Jürgen Schreiter und Angela Kiefer-Hofmann sowie weiteres, insbesondere großformatiges Archivgut müssen noch in die Archivordnung eingegliedert werden.

Der größte Teil des Archivguts ist aber inzwischen erschlossen und damit benutzbar. Mögliche Forschungsgebiete, für die das historische Archiv der SAF zur Verfügung steht, sind: Stadt- und Regionalgeschichte von Fürstenwalde, Familienforschung, Diakoniegeschichte, Geschichte der öffentlichen Fürsorge, Geschichte der Pflege (Menschen mit Behinderungen, Altenpflege), Medizingeschichte (insbesondere Kinder- und Jugendpsychiatrie).

Beschreibung

Das historische Archiv der Samariteranstalten gliedert sich in folgende Einzelbestände (Laufzeit, Anzahl der Verzeichnungseinheiten):

Verwaltungsakten Stiftungsorgane, Bereiche und Einrichtungen	V (1914-2012, 566 VE)
Personenakten Bewohner/innen und Patient/innen	P 1 (1903-2008, 2.970 VE)
Personenakten Mitarbeiter/innen, Auszubildende	P 2 (1922-1976, 231 VE)
Sammlung zur Geschichte der Samariteranstalten	S (1892-2013, 284 VE)
Sammlung zur Geschichte des Diakonissenmutterhauses	M (1892-2009, 48 VE)
Großformatiges Archivgut (Karten, Pläne, Schaubilder)	G (1901-2011, 38 VE)

Findhilfsmittel

Die Bestände des historischen Archivs der Samariteranstalten sind über verschiedene Findhilfsmittel erschlossen:

V	MS-Access-Datenbank, Findbuch (als PDF-Datei und Ausdruck)
P 1	MS-Access-Datenbank
P 2	MS-Access-Datenbank
S	Findbuch (als PDF-Datei und Ausdruck)
M	Findbuch (als PDF-Datei und Ausdruck)
G	Findbuch (als PDF-Datei)

Den Beständen V und S liegt eine einheitliche Klassifikation zugrunde (s. d.). Um Archivalien wiederzufinden, die in dem zwischen 1994 und 2009 geführten Findbuch verzeichnet waren, wurde eine Konkordanz der alten und neuen Signaturen angelegt (s. d.).

Weitere Informationen über Mitarbeiter/innen, Bewohner/innen, Patient/innen und Mieter/innen der SAF können über eine Personal- und Urlaubskartei (Laufzeit etwa 1937 bis etwa 1990) gewonnen werden.